



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig  
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-  
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**[München], 1685**

VI. Dominicus thut wunderlich den Armen beyspringen/ vnd vermehren  
sich die Allmosen. Wie auch etliche Erschein- vnd Offenbarungen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38094**

scheiden vnd erkennt werden/ vnd hatte Krafft solchen Liechts andere dergleichen gewisse Vndercheidungen noch mehr/ die zu dem grössten Grad vnd Vollkommenheit der Vndercheidung der Geister gehören können.

### Das V. Capittel.

Dominicus thut wunderlich den Armen beybringen/ vnd vermehren sich die Almosen. Wie auch etliche Erschein- vnd Offenbarungen.

**G**ebefahle ihm der H. Erz gar oft die Sorg über die Armen / sonderbar ehrliche vnd tugendsamme Personen/ vnd arme Jungfrauen vnd Frauen/ die auß Armuth in Gefahr waren ihn zu beleydigen: Vnd gabe ihm der H. Erz ein solches Verlangen ihnen zu helfen/ daß wann er alle Reich vnd Schatz der Erden gehabt hätte / dise alle mit grossen Lust den Armen auftheilt hätte/ weil sie Arme des H. Erzen seyn/ vnd Gott ein so grosses Wohlgefallen daran hat. Derents wegen vermehrete der H. Erz oft die Mittel ihnen Almosen zu geben/ vnd anderemal/ wann er schon nichts hätte/ fande er so vil / als für dise oder jene Nothdurfft vonnöthen ware. Wann es sich zutruge/ daß etliche Arme kamen/ vnd sagten/ daß man ihnen so vnd so vil gestollen habe/ oder daß sie so vil Haus- vnd schuldig wären/ oder daß sie ihre Kleyder vmb so vnd so vil versekt hatten/

hatten/ vnd es nicht wahr ware/ ermahneten ihn seine beede Engel/ der Vorlauffer vnd Schutzengel/ daß es nicht wahr wäre/ vnd daß er sie desto wegen straffen solte. Hielte es ihnen derwegen vor/ ermahnte sie/ daß sie demütig vnd aufrichtig seyn/ über diese Sünd von Herzen Reu haben vnd beichten sollen: vnd gabe ihnen so vil als vonnöthen war.

Aber vnder allen leiblichen Nothdurfften wurden ihn von Gott am meisten befohlen diejenigen/ die sich zum Catholischen Glauben bekehrten/ so wol wegen ihrer Nothdurfft/ als auch/ damit sie nicht auß Noth wider zuruck wichen/ vnd auch mehr vnd mehr andere zum Glauben brächten.

Einmal vnder vilen seyn 300. Silber-Cronen vom Cardinal Montalto ihm für die arme Leuth geben worden/ welche der H. E. N. N. mehr dann in zwey tausend fünff hundert vermehrt: mehr andere Almosen vermehrten sich in seinen Händen/ etliche auch in Händen deren/ denen er die Almosen geben hat.

Etlichemal vermehrte der H. Erz das Brodt/ so er den Armen geben lieffe. Vnder denen einmal/ als er auß Sicilien obbesagter massen nach Rom zuruck reisete/ wurde nur ein wenig Brodt bey einem Botsknecht von der Bergantin gefunden/ vnd litten die andere alle Noth/er theilte dasselbe Bissel vnder sie auß/ vnd wurden mehr dann sibenzig Personen daran ersättigt/ vnd blibe

blibe weit mehrer übrig/ nach dem sie alle genug  
geessen hatten/ als vor gewesen ware.

Als Bruder Franciscus von der H. Teresia  
Franci wurde/ hatte der Gottseelige Vatter Of-  
fenbarung/ daß er sterben werde: bemühet sich  
derowegen ihn zum Todt zu ermahnen/ vnd be-  
reitete er sich also/ daß sein Todt sehr glückselig/  
vnd neidens werth gewesen ist/ vnd er gar ein  
kurze Zeit im Fegfeuer verbliben ist: dann in de-  
me nach seinem Todt der Gottseelige Vatter in  
die Zell gieng/ vnd einen Brieff dem P. General,  
so in einem anderen Closter zu Rom ware/ schrie-  
be/ in deme er ihm von des Bruders glückseligen  
Todt Bericht gabe/ erschine ihm des Bruders  
Seel/ so in grosser Glory/ vnd himmlischer Ge-  
sellschaft in Himmel führe.

Am Tag der H. Catharine Jungfrauen vnd  
Martyrin/ lage er wegen grosser Schmerken im  
Beth/ also/ daß er die H. Mess nicht lesen kondte.  
Da er derowegen eyfrig die H. Communion  
verlangte/ wird sein Verlangen erhört/ vnd ihm  
von seinem Engel dem Vorlauffer in Gesell-  
schaft der H. Catharine/ vnd viler Engel vnd  
Heiligen/ die H. Communion mit grosser Ehr-  
bietigkeit gebracht vnd ertheilt.

Dise beide seine Engel / der Vorlauffer  
vnd Schutz-Engel/ ob wol sie sich ihm offt  
sichtbarlich/ anderemal geistlich zeigten/ so wa-  
re es doch in disen Gelegenheiten der heiligen  
Communion/ vnd so lang er die Sacramenta-  
lische

liche Gestalten bey sich hatte/ auff ein sonderbare ehrbietige Weiß. Vnd wann sie ihm sichtbarlich erscheinen/ vnd sahen ein Seel in der Bignad Gottes/ ware mercklich das Mißfallen/ vnd die Abwendung die sie zeigten/ vnd zugleich auch das Mitleyden/ auß welchem sie mit einander für solche Seelen betteten/ vnd auch Dominicum antriben/ daß er für selbe äußerste Noth ( wie sie es nenneten ) vnd höchstes Elend betten solle.

Auß dem Gespräch/ so dise zwey Engel mit einander hatten/ oder mit ihm/ verstande er / vnd lehrnete grosse Ding/ vnd Geheimbnussen von himmlischen vnd irdischen Dingen / von der heiligen Schrift/ von viler gewissen / vnd zukünftigen Sachen. Sie betteten oft mit ihm das göttliche Ampt/ vnd mit eben disen Ceremonien/ vnd Umständen/ mit denen es von der heiligen Römischen Kirch gebettet wird / vnd so vollkommenlich / als eine vollkommene Gemein betten konte. Vnd gar offtmal/ so wol sie beyde / als andere mehr Engel mit ihnen betteten das göttliche Ampt mit sambt der Gemeinde.

Es erklärten ihm dise beyde ihm beystehende Engel einmal jenes Orth des heiligen Pauli : (a) Christus ist für vns gehorsam worden bis in den Todt : mit solchen Bewegsucken/ daß er darüber ganz verwundert/ vnd beschämt

(a) Philip. 2. 8.

schant ist verbliben/ über eine so grosse Lieb /  
vnd Gehorsam / vnd ihn wenig geduncke/ was  
in solchem Ansehen vnd Betrachten alle Heilige  
gethan: vnd daß dem heiligen Paulo vnd Fran-  
cisco leicht sey gewesen zu sagen / jene vnserer  
Schwachheit also hohe Wort: ( a ) Es seye  
von mir/ daß ich mich rühme/ dann allein  
in dem Creutz vnseres **HERRN JE-  
SU CHR ISTI.**

Unetlichen Tügen vnser lieben Frauen / als  
einmahl an ihrer Himmelfahrts-Tag/ vnd vier  
anderemal / sahe er die allerseeligste Mutter  
Gottes bey der Metten beywohnen/ mit größter  
Frdlichkeit vnd Gesellschaft der Heiligen/ vnder  
denen zweymahl die Gottseelige Mutter Catha-  
rina von Christo/ deren Beichtvatter zu Bar-  
celona er gewesen. Vnser H. Mutter Teresa  
sah er offtermahls/ vnd etlichemahl sahe er sie  
mit **MARIA** der allerseeligsten Jungfrauen  
das Schlaf-Haus/ vnd vil Zellen besuchen/ so  
geschehen in vier Clöstern.

Im Jahr 1608. den 8. Jenner ist zu Genua  
Gottseelig im **HERRN** verschieden der Gottseeli-  
ge F. Alexius à S. Bernardo zu Lublin in Polen  
gebürtig. Diser hatte seines Alters drey vnd  
zwainzig Jahr im Jahr 1608. den 28. October  
den Habit vnserer heiligen Religion angenom-  
men/ vnd vnder dem Gottseeligen Vatter Do-  
minico (welcher sein Novizenmeister gewesen) als

35

so zu-

(a) Galat. 6, 14.

so zugenommen / daß er allen diese wenige Zeit ein Spiegel der Tugend / vñnd Heiligkeit gewesen. Es hat der Gottselige Vatter das Geistreiche Leben dieses Jünglings selbst beschreiben / vñnd gibt von ihm Zeugnuß / daß er in seiner General-Beicht gefunden / daß er all sein Lebenlang kein einige Todtsünd begangen / in der Religion aber kein fürsehlliche Vñnvollkommenheit an ihm gespirt werden kondte. Als er nun in so kurzer Zeit vil Zeiten erfüllet hatte / vñnd von Gott in das andere Leben beruffen wurde / ist er Dominico gloriwürdig erschienen / vñnd hat ihn seines ewigen Lohns vñnd Sicherheit versichert. Derentwegen der Gottselige Vatter für ihn keine Seel-sondern Lobmesß vnser lieben Frauen lesen wollen. (a)

Viler anderer Geistlichen zugeschwigen / die vñnder Dominici Vñnderweisung / oder Regierung zu großem Gipfel der Tugend / vñnd Vollkommenheit kommen / soll doch diß Orths nicht vorbegegangen werden / der Gottselige P. Simon à S. Paulo, durch welchen Gott einmahls Dominicum sonders belohnen / vñnd im Leben erhalten wollen. Diser Diener Gottes ware etliche Monatlang Dominici Noviz gewesen / vñnd also in Tugenden vñnder ihm zugenommen / daß er bald nach seiner Profession ist selbst Novizmeister zu Rom / vñnd hernach zu allen höheren Aemptern in der Lambardischen Provinz erwöhlt

(a) *D. cor Carmeli. part. 3. fol. 28.*

erwöhlt worden. Er ware ein Mann von größter Lieb gegen seinem Nächsten/ absonderlich den Francken Geistlichen. Als sich derowegen einmahl begeben / daß den Gottseligen Vatter Dominicum ein Scorpion gestochen vnnnd vergiffet hat/ hat diser Diener Gottes auß größter Lieb/ die Wunden vnd das Gift alles herauf gezogen/ vnnnd mit seiner selbst eignen Gefahr/ den Gottseligen Vatter aller Gefahr befreyet/ noch einigen Schaden dabey gelitten. Das Leben dises Diener Gottes hat der Wol-Ehrwürdige P. Philippus à SS. Trinitate Weiland des Ordens General, (a) vnd P. Marcus à S. Joseph beschriben: (b) ist Gottselig zu Parma gestorben im Jahr 1622. den 8. Tag Septemb. vnnnd hat so wol nach als vor dem Todt an Gnaden vnd Wunder/ vnnnd geistreichen Büchern/ so er beschriben (welche in 2. Tomis nach seinem Todt gedruckt worden) geleuchtet.

Endlich ist auch dises Orths nicht zu vnderlassen/ daß alle dise Jahr so wol der Novitiat als das ganze Closter vnser lieben Frauen MARIA Stiegen zu Rom von Dominico also regiert vnd erhalten worden/ daß einem Gottseligen Geistlichen von Christo geoffenbaret worden: Dises Haus seye für ihn ein Paradeys des Wollusts. (c)

Er hatte auch etliche erschröckliche Erscheinungen.

(a) *Decor Carmeli. Relig. 3. part. f. 28.* (b) *Tim. I. an-  
te opera authoris.* (c) *In vita V. P. Holarij f. 210.*



nungen. Vnder andern ware grausam vnd  
 peinlich folgende. Ein fürnehme geistliche Per-  
 son eines armen Ordens Stand/ ware/ wie er-  
 zehlt wird/ an einem fürnehmen Hof also hoch-  
 geschätzt/ vnd verehrt/ daß so wol von Hof/ als  
 den Hof Herrn ihr die trefflichste Speisen/ vnd  
 in solchem Ueberfluß geschickt wurden/ daß sie  
 die Wahl zu genieffen hätte/ vnd mit der Gran-  
 dezza der anderen ihre Augen erquickete. Als  
 dise Dominico bekante geistliche Person gestor-  
 ben/ vnd sie Dominicus Gott eyfrig befohlen/  
 erschine sie ihm einmahl in erschrocklicher Ge-  
 stalt. Es ware das Gesicht abscheulich/ vnd  
 verwüret/ das Maul groß auffgespört/ vnd die  
 Zungen lang zum Maul herauß geschlagen/ die  
 Augen ganz feurig/ vnd gleichsam zum Kopff  
 herauß hängend/ sie schlug die Händ ganz zer-  
 terend zusammen/ vnd zeigte/ daß sie gern re-  
 den wolte/ aber nichts kondte. Ihr Leib geschwol-  
 le aller nach einander ganz auff/ also/ daß sie an  
 etlichen Orthern des Leibs zerschnellte : auß  
 den zerschnellten Klufften vnd Löchern des Leibs  
 brachen herauß Tarentische Spinnen/ Wärm/  
 Matern vnd andere abscheuliche vergiffte Thier  
 in grosser Menge/ vnd ehe sie auff die Erden sie-  
 len/ zerschnelleten auch dise Thier/ vnd brachten  
 herfür noch weit mehrere solche Thier : dise  
 scharreten die Teufel mit eysenen glüenden Löff-  
 len auff der Erden zusammen/ stoffen sie ihm  
 in das Maul/ vnd in den Rachen/ schreyend :  
 Dise

Dise seyn deine gute Bissel/ die du geessen hast. Hiervon geschwolle der Leib wider auff/ vnd geschah wider/ wie erzehlt ist worden/ vnd dises etlichemal. Hernach hoben sie die Teufel in die Höh/ vnd stofften sie mit Gewalt in einen glihenden siedenten Hasen voller höllischen siedenden Materi bis über den Hals/ vnd stofften sie etlichemal also hinein / vnd sagten : Dises leyde darumb/ weil du dem allerheiligsten Sacrament vnehrnbietig gewesen / vnd vnder der Mess/ die du gelesen / das Zaubt hast dörrffen bedecken. Als nun Dominicus verlangte zu wissen/ ob diser Geistliche im Fegfeuer auff dem Weeg des Hells oder in der ewigen Verdambnuß wäre/ ist ihm zweymahl zu vnderschiedlichen Zeiten geantwortet worden. Vnd er wird leyden/ vnd er wird leyden/ vnd damit ist die Erscheinung verschvunden : blibe hiervon Dominicus also erschrocken/ vnd betrübt/ daß scheinete/ daß/ wann ihn GOTT nicht gestärckt hätte/ er auß Betrübnuß vnd Schröcken todt bliben wäre.

Als er ein andersmahl eines verstorbenen Geistlichen Seel ( dessen Orden vnd Namen mit Fleiß verschonet wird ) GOTT befahle/ erscheinet ihm dise in grausammer erschrecklicher Gestalt/ vnd schreyt ihm wüttend/ vnd tobend zu : Höre auff / höre auff / höre auff für mich zu betten / dann dein Gebet thue mich

mich nur mehr anzünden/ vnd peinigen /  
die ich Ewig verdambt bin/ weil ich ein be-  
kandliche Todesünd vor meinem Tode in  
der Beicht freywillig verschwigen / vnd  
zu beichten vnderlassen hab. Vnd also ver-  
schwunde sie wüttend vnd verzweiflet.

Das VII. Capittel.

Dominicus findet wunderbarlich  
das wunderhätige vnser lieben Frauens  
Gnadenbild/ welches anjeko zu Wien in Oester-  
reich in der Barfüßigen Carmeliter Kirch  
verehrt wird/vnd an vil Gnaden/vnd  
Wunderzeichen leuchtet.

**I**ne auß den sonderbaren Gnaden / die  
Dominico ertheilet worden/ ist zu schätzen  
die Findung des wunderhätigen Gnaden-  
Bilds vnser lieben Frauen/ so Dominicus zu  
Rom gefunden / vnd anjeko zu Wien in der  
Barfüßigen Carmeliter Kirch verehrt wird/vnd  
an vilen Gnaden/ vnd Wunderzeichen leuchtet  
vnd folgender Weiß geschehen ist.

Es besuchte einmal bey der Nacht Domini-  
cus etliche alte zum Closter-Bau erkauffte Häu-  
ser/ vmb zu sehen/ ob alle Thüren wol verschlossen  
vnd verwahrt wären/ damit nicht Dieb hinein  
kämen/ vnd dem Closter Schaden zufügen möch-  
ten. Als er in einem deren/ einen Hauffen von  
Besicht vnd Aufkehret vnd allerley Unrath ge-  
sehen/ gieng er anfänglich vorbey/vnd besichtigte  
andere